

**ERFAHRUNGSBERICHT: PROJEKT- GESCHICHTSBILDER IN
BULGARIEN UND ÖSTERREICH ZUM THEMA *DIE BEDEUTUNG
DES NATIONALFEIERTAGES/ WEITERE BEDEUTENDE
GEDENKTAGE***

Gencho Kolev, Natalia Chaneva und Yana Ninkova
Sofioter Universität „St. Kliment-Ohridski“ (Bulgarien)

1. Einleitung

In unserer ersten Sitzung des *Schreibübungen Teil 2*- Seminars haben wir über das Projekt *Geschichtsbilder in Bulgarien und Österreich* erfahren. Als die Dozentin uns erzählte, worum es geht, waren wir der Meinung, dass das eine gute Möglichkeit ist, mit Österreicher:innen online zu kommunizieren. Eine Fremdsprache lernt man immer besser, wenn man mit Muttersprachler:innen in Kontakt kommt. Einige von uns haben schon an einem Schüler:innenaustausch teilgenommen und das hat wesentlich dazu beigetragen, die sprachliche Barriere zu überwinden. Dabei hilft vor allem der regelmäßige Austausch mit Muttersprachler:innen, denn es fördert unsere Sprechfertigkeiten, die wichtig für unser Studium und unsere beruflichen Perspektiven sind. Da wir Deutsche Philologie studieren, und nicht Geschichte, klang das Thema am Anfang befremdlich, aber wir wollten mehr über die Kultur und die Geschichte von Österreich erfahren, deshalb waren wir bereit, dass wir an diesem Projekt teilnehmen werden.

Unsere Erwartungen waren, dass wir uns viel mit der Geschichte beider Länder beschäftigen, neue Information über die Feiertage der Österreicher:innen bekommen und, das Wichtigste, neue Bekanntschaften mit ihnen machen. Uns war bewusst, dass sie typische Austriazismen benutzen können und es höchstwahrscheinlich eine Herausforderung wird, diese zu verstehen. Dieses Projekt würde uns helfen sowohl uns persönlich weiterzuentwickeln, als auch unsere Kenntnisse zu vertiefen – nicht nur die Sprachkenntnisse, sondern auch unser Allgemeinwissen.

Die Dozentin hat uns die Möglichkeit gegeben, dass wir uns selbst in Gruppen zu zweit oder zu dritt teilen und ein Thema von den im Voraus vorgeschlagenen Themen wählen. Wir haben uns für das Thema *Die Bedeutung des Nationalfeiertages/ Weitere bedeutende Gedenktage* entschieden, weil es auf vielen Ebenen von Nutzen ist. Erstens, die Erweiterung des Allgemeinwissens. Zweitens, man kann durch dieses Thema mehr über die Mentalität der Österreicher:innen und über ihre Angewohnheiten erfahren, die man nicht in den Lehrbüchern

finden kann. Drittens, der Nationalfeiertag ist ein Datum der Nation in jedem Land und dieses Datum ist wichtig, denn man kann nicht jeden Tag an die Vergangenheit denken. Wir sind mit so vielen Aufgaben und Fristen beschäftigt, an der Universität mit Seminaren und Vorlesungen, Hausaufgaben, an der Arbeit mit der Vorbereitung auf verschiedene Projekte und Online-Treffen, aber an diesem Tag kann man und soll man das machen, wenn man seine Vorfahren ehrt, weil die Geschichte diese ist, die uns daran erinnert, dass wir nicht die ersten sind und nicht die letzten werden, die auf diesem Planet leben werden. Es ist von Bedeutung, die Geschichte gut zu kennen, um nicht die Fehler der Vergangenheit zu wiederholen.

2. Beschreibung des Projekts

An dem Projekt *Geschichtsbilder in Bulgarien und Österreich* nahmen wir die Studierenden des zweiten Studienjahrgangs der Sofioter Universität (Germanistik) und die Studierenden des ersten Studienjahrgangs der Universität Klagenfurt (Geschichtswissenschaft) teil.

Das Ziel des gemeinsamen Projekts war die ausführliche Besprechung und Vorstellung der Geschichte in allen möglichen Richtungen – Kulturgeschichte, Sportgeschichte, die Geschichte der Sprache, Gedenkereignisse wie der Zweite Weltkrieg, Holocaust, die Nationalfeiertage, ihr Vergleich hinsichtlich der Geschichtsbilder und der Erinnerungskultur in Bulgarien und Österreich und die Feststellung von den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den beiden Ländern.

Im Vorfeld des Projekts hielt die Dozentin eine Vorlesung zum Thema *Geschichtsbilder und Erinnerungskultur*. Dann arbeiteten wir in der Gruppe zu dritt, um Fakten und Daten zu unseren Themen zu sammeln. Unter uns in der Gruppe haben wir besprochen über welche Gedenktage wir informieren möchten, welche am wichtigsten und am interessantesten wären. Wir haben uns für neun Daten entschieden:

3. März	Nationalfeiertag in Bulgarien, Tag der Freiheit
1. Mai	Tag der Arbeit
2. Mai	Ostern (2021)
6. Mai	Tag des Mutes und der bulgarischen Armee
11. Mai	Tag der Heiligen Kyril und Method
24. Mai	Tag der Bildung und Kultur
6. September	Tag der Vereinigung
22. September	Tag der Unabhängigkeit
1. November	Tag der Volksaufklärer und Allerheiligen

Jeder von uns sollte Informationen für drei Tage sammeln. Wir haben viele Artikel gelesen, nach passenden Bildern gesucht und Videos angeschaut, um die bestmöglichen und authentischsten Materialien für die Österreicher:innen zusammenzustellen. Das Allerwichtigste haben wir in einer Word-Datei zusammengefasst und diese luden wir auf die Internetseite Padlet hoch, wo auch die anderen Teilnehmer:innen ihre Information hochladen konnten, um im ständigen Informationsaustausch zu sein.

Am 6.11.2021 hatten wir ein Online-Treffen in Zoom mit den Studierenden aus Österreich, damit wir die Information austauschen, diese kommentieren, Fragen stellen und Schlüsse ziehen konnten. Das Treffen verlief gut. Zunächst lernten wir uns kennen, dann besprachen wir unsere Ergebnisse, wir stellten uns gegenseitig Fragen, wenn uns etwas unklar war. Mit der gesammelten Information fertigten wir eine Mitschrift zum Thema an. In den nächsten zwei Monaten ordneten wir die Information und erstellten ein Handout und die PowerPointPräsentation für die Darstellung der Ergebnisse am Ende des Seminars, in einigen Online-Treffen zusammen.

3. Kurze Darstellung der Ergebnisse

Das Thema *Die Bedeutung des Nationalfeiertages/ Weitere bedeutende Gedenktage* haben wir ausführlich betrachtet. Der Nationalfeiertag ist der Tag einer Nation, den wir mit ihrer Geschichte verbinden. Dieser Tag ist ein Tag eines Ereignisses der Vergangenheit, an den wir uns an ein Datum erinnern. Wir können uns nicht jeden Tag mit der Geschichte beschäftigen, aber solche Tage helfen uns unser Vorfahren zu ehren, Kraft und Begeisterung von ihnen zu schöpfen. Die bulgarischen Gedenktage unterscheiden sich in drei Richtungen im Vergleich zu österreichischen Gedenktagen.

An erster Stelle ist der Sinn der Feiertage ganz anders zu betrachten. Bei den bulgarischen Gedenktagen beobachten wir, dass sie eng mit der bulgarischen Geschichte, ihrer Helden und deren Erfolge verbunden sind, die das Kulturbild in Bulgarien prägen. Die österreichischen beziehen sich auf internationale Daten, für Toleranz gegen anderer Völker (am meisten Roma und Sinti) und auf fatale und folgenschlechte Ereignisse, die zur Erinnerung dienen, damit man die Fehler der Vorfahren nicht wiederholt – z.B. Holocaust.

An zweiter Stelle steht die Bedeutung dieser Feiertage für die Bulgaren und Bulgarinnen und für die Österreicher:innen. Wir ehren den Nationalfeiertag, den Tag des Mutes, den Tag der Bildung und Kultur mit Stolz. Wir nehmen diese Tage als Tage, in denen wir unsere Verehrung zu diesen Menschen zeigen, die etwas Wichtiges für unser Land gemacht haben. Die bedeutenden Menschen, die ihr Leben dem Land gewidmet haben. Die Österreicher:innen

vertreten die gegensätzliche Position, dass die Nationalfeiertage uns begrenzen, uns in verschiedene Nationen teilen und es stört, Europäer:innen zu werden. Sie haben kein Bedürfnis für solche Tage.

Hier kommt der dritte Punkt unserer Ergebnisse und das ist das Feiern dieser Tage. Die Österreicher:innen feiern sie nicht wie wir es aus Bulgarien kennen. Sie erholen sich an diesen Tagen, sie verbringen ihre Zeit mit der Familie, wandern, reisen. Viele Bulgaren und Bulgarinnen aber feiern, organisieren Feste, Rezitationen von Gedichten, singen Lieder im Gedächtnis dieser Menschen. Man macht auch Theatervorstellungen der Schlachten am Schipka beispielsweise, die nachgestellt werden, legen Blumen an den Denkmälern nieder, die mit geschichtlichen Ereignissen oder Personen zusammenhängen.

4. Bewertung des Projekts

Das Projekt *Geschichtsbilder in Bulgarien und Österreich* hat als Ziel ein interkultureller Austausch sowohl auf Grundlage der Herkunftsländer als auch der verschiedenen Studienfächer zu sein. Wir bekamen die Möglichkeit, den Wortschatz und die Ausdrucksweise der österreichischen Student:innen kennenzulernen, unsere Kulturkenntnisse sowohl über Österreich zu erweitern als auch uns mit unserem eigenen Geschichtsbild von Bulgarien auseinanderzusetzen. In die Vorbereitung auf die Vorträge wurde viel Zeit und Mühe investiert, sodass die Information verständlich, klar strukturiert und nachvollziehbar werden. Unser Fokus lag, erstens, die bulgarischen und die österreichischen Nationalfeiertage und Gedenktage darzustellen und zweitens, Gemeinsamkeiten und Unterschiede bezüglich der Feiertage in den beiden Ländern hervorzuheben. Es entstand ein intensiver Austausch von verschiedenen Fakten und Daten. Am Ende des Projekts haben wir nicht nur Information über Österreich erfahren, die wichtig für das Fach *Landeskunde von Österreich* im vierten Semester ist, und uns viel helfen wird, sondern auch viele Neuigkeiten, die mit der bulgarischen Geschichte und Kultur verbunden sind.

Die Zusammenarbeit mit den Studierenden aus Österreich war für uns sehr interessant, sie waren neugierig und hatten den Wunsch, mehr über Bulgarien im Allgemeinen zu erfahren. Sie interessierten sich für die aktuelle Situation in Bulgarien, für die Impfungen, für die Corona-Pandemie, unseren EU-Beitritt, aber sie waren auch mit Information über ihren Nationalfeiertag vorbereitet. Unterschiede bemerkten wir bei ihrer Vorbereitung auf das Projekt, auch bei Ihrem Verständnis für das Arbeiten im Team, aber das ist so, weil sie eine andere Zielsetzung im Seminar hatten als wir und zudem aus einer älteren Generation („Seniorenstudierende“) sind. Im Laufe unserer gemeinsamen Arbeit bekamen wir zwei unterschiedliche Dateien, von denen

wir die Information allein zusammenfassen sollen. Sie sprachen schnell, aber verständlich, ohne Austriazismen. Trotz dieser Unterschiede haben wir zusammen viel über die Geschichte der beiden Länder erfahren, wie wir es zuvor dargestellt haben.

5. Fazit

Zum Schluss möchten wir zuerst für diese Möglichkeit danken, an diesem Projekt teilzunehmen und diesen interkulturellen Austausch zwischen bulgarischen und österreichischen Studierenden stattfinden zu lassen. In unserer digitalisierten Welt sollten mehr Lehrkräfte versuchen, solche Projekte durchzuführen und zu integrieren, da es die Kenntnisse und Kompetenzen aller Beteiligten fördern kann.

Dieses Projekt ermöglicht, Kontakte mit Muttersprachler:innen zu knüpfen und unsere Kulturkenntnisse über die Landeskunde Österreichs zu erweitern. Es kostet viel Mühe und Zeit das alles gut zu planen und zu organisieren, aber es erweitert unsere Kompetenzen. Unsere Dozentin, wir, die bulgarischen Studierenden, und auch unsere österreichischen Partner:innen sollten trotz der großen Entfernung gemeinsam arbeiten und uns austauschen, um voneinander zu lernen.

Wir finden solche Projekte sehr hilfreich, hilfreicher als eine Vorlesung sein könnte, da auf diese Weise nicht nur unsere Deutschkenntnisse oder die Kenntnisse in den Fächern Geschichte oder Sport, Sprache, Kultur erweitert werden, sondern auch unsere Kreativität und Gruppenarbeit gefördert werden. Die Gruppenarbeit war auf eine andere Weise gestaltet, weil sie nur online durchgeführt werden konnte. Wir haben neue Kenntnisse durch das Recherchieren und auch aus erster Hand von unseren Partner:innen bekommen. Am Ende haben wir es geschafft, die neuen Kommunikationsmedien und auch unsere Motivation für die gemeinsame Arbeit sind unser Schlüssel zur erfolgreichen Ausarbeitung der gestellten Aufgabe.

Die gesammelte Erfahrung werden wir im weiteren Verlauf des Studiums und später in unserer beruflichen Karriere beim Unterrichten anwenden.